



KLINIKUM
DER UNIVERSITÄT MÜNCHEN

CAMPUS INNENSTADT

KINDERKLINIK UND KINDERPOLIKLINIK
IM DR. VON HAUNERSCHEN KINDERSPITAL



NEWSLETTER

Kinderklinik und Kinderpoliklinik
im Dr. von Haunerschen Kinderspital

Sekretariat Prof. Klein
Lindwurmstr. 4
D-80337 München

Telefon: +49 (0) 89 5160-7701
Telefax: +49 (0) 89 5160-7702

München, im Juli 2013

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Freunde des Dr. von Haunerschen Kinderspitals,

kurz vor der Sommerpause möchten wir Sie mit dem Rundbrief der Haunerfreunde an den aktuellen Entwicklungen der Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin sowie der Klinik für Kinderchirurgie im Dr. von Haunerschen Kinderspital teilhaben lassen.

Unsere Klinik steht vor vielfältigen Herausforderungen. Das Haunersche Kinderspital gehört zu den wenigen universitären Kinderkliniken in Deutschland, die immer noch das gesamte Spektrum der Kindermedizin und Kinderchirurgie in einem Haus abbilden. Diese vielschichtige Kompetenz ist ganz wichtig für eine hochwertige und umfassende Versorgung unserer Patienten auf hohem Niveau. Akademische Kinder-Medizin bedeutet für uns, dass wir das kranke Kind ins Zentrum stellen wollen, dass die Spezialisten in einer Institution zum Kind kommen, und nicht die Kinder zu vielen Spezialisten an verschiedenen Orten geschickt werden müssen.

Angesichts einer bedauerlichen Fehlentwicklung des medizinischen Systems ist das Erbe der Generation unserer akademischen Vorfahren heute bedroht.

Gegenwärtig wird der Blick auf das kranke Kind immer stärker durch die ökonomischen und finanziellen Perspektiven verstellt. Auch universitäre Krankenhäuser werden in Deutschland in erster Linie danach bemessen und bewertet, ob sie mit immer kleiner werdenden Budgets ihren Auftrag einer klinischen Versorgung erfüllen. Dies führt dazu, dass die Leistung ständig gesteigert werden muss, dass nicht-wirtschaftliche Bereiche verkleinert werden, und dass empfindliche Einschnitte im Bereich der Personalplanung hinzunehmen sind. Der akademische Geist der Freiheit, ohne den Wissenschaft, Forschung und Lehre nicht gedeihen können, ist daher bedroht. Das hat unmittelbare Auswirkungen auf die Qualität der Kindermedizin in unserem Land.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen sind wir auf drei Ebenen zum Handeln aufgerufen.

1. Zunächst sind wir verpflichtet, unseren eigenen Beitrag zur Sanierung zu leisten. Jede altherwürdige Organisation und jedes Krankenhaus mit Tradition muss ähnlich wie ein Garten beständig gepflegt werden. Es gilt, überkommene und ineffiziente Strukturen zu identifizieren und zu verbessern, mitunter müssen "alte Zöpfe" neuen und modernen Ideen weichen. Um unsere Wettbewerbsfähigkeit im nationalen und internationalen Kontext zu bewahren, müssen wir Reformen wagen. Allerdings sollte dies stets mit Augenmaß und mit Rücksicht auf alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erfolgen. Modernität und Tradition sind kein Widerspruch - die Menschen in Bayern haben dies immer wieder bewiesen.

Im Haunerschen Kinderspital planen wir daher eine Reihe von Veränderungen, welche die Verteilung der Spezialambulanzen und der Stationen ebenso betreffen wie die Organisation der Labordiagnostik und der Verwaltungsstruktur. Nach Abstimmung dieser Prozesse mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrat des Klinikums der Ludwig-Maximilians-Universität werden wir Sie im nächsten Rundbrief darüber informieren. Wir hoffen, dass wir in den kommenden Wochen auch bei der Planung des "Neuen Hauner" einen großen Schritt weiterkommen, denn wir hoffen sehr, dass wir vom Bayrischen Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst alsbald grünes Licht für die konkrete Planungsphase erhalten.

2. In einer zweiten Dimension müssen wir gemeinsam mit anderen Kinderkliniken, die sich der Sorge um unsere schwerstkranken Patienten widmen, dafür kämpfen, dass auf gesundheitspolitischer Ebene Reformen eingeleitet werden. Für die Zukunft, vor allem für die Zukunft unserer Kinder, sollte ihre umfassende und interdisziplinäre Betreuung immer gewährleistet sein. Grundlage hierfür ist eine gerechte Verteilung der Güter im Hinblick auf unsere kranken und schwerstkranken Kinder, die keine eigene Stimme haben, sondern auf unsere Hilfe und Zuwendung angewiesen sind. Es kann nicht sein, dass in unserem Lande all jene Mitstreiter im Gesundheitswesen begünstigt werden, die sich primär einer apparategestützten und invasiven Medizin widmen, und gleichzeitig eine umfassende Betreuung kranker Kinder so benachteiligt wird, dass alle Beteiligten, Versorgende und Patienten unter einer Mangelversorgung leiden.

Auf gesundheitspolitischer Ebene sind wir ebenfalls aktiv. Gespräche mit Repräsentanten der zuständigen Ministerien und der Medien finden ebenso statt wie unsere Mitwirkung bei der Erarbeitung eines Nationalen Aktionsplans für Menschen mit Seltenen Erkrankungen (NAMSE) und der Etablierung eines Deutschen Zentrums für Kindergesundheit. Unsere Vortragsreihe "Das Kind im Zentrum der Wissenschaft" am Center for Advanced Studies der LMU hat dazu beigetragen, dass das Thema "Kind" in seiner Vielschichtigkeit auch an der LMU stärker in den Mittelpunkt gerückt ist.

3. Schließlich sollten wir auch darüber nachdenken, wie die Kindermedizin durch eine stärkere Unterstützung privater Gönner, Spender und Mäzene gefördert werden kann. Wir wollen sicherlich keine "amerikanischen Verhältnisse" in dem Sinne, dass die medizinische Grundversorgung kranker Kinder oft nur noch durch private Zuwendungen gesichert werden kann. Allerdings stünde es unserem immer noch sehr reichen Lande gut an, wenn diejenigen Mitbürger, die auf der Sonnenseite des Lebens stehen, sich mit dem Schicksal kranker Kinder solidarisch zeigten. Die medizinische Grundversorgung muss auch in Zukunft noch staatliche Aufgabe bleiben. Aber das "Plus", die kindgerechte Medizin, die umfassende Sorge um kranke Kinder wird in Zukunft ganz wesentlich davon abhängen, ob es uns gelingt, weitere gesellschaftliche Kräfte zu mobilisieren.

Viele ehrenamtliche Helfer, Elternvereine und Stiftungen unterstützen das Haunersche Kinderspital bereits heute in ideeller und finanzieller Hinsicht. Dafür sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt! Wir wollen diese starken Allianzen weiter entwickeln, wir wollen gemeinsam mit vielen Eltern, Freunden und Unterstützern eine Lobby für kranke Kinder etablieren. Auch darüber wird in den kommenden Ausgaben dieses Newsletters zu berichten sein.

Trotz vielfältiger Herausforderungen bleibt uns glücklicherweise auch Zeit zur Feier und zur Freude, denn wir sind froh, dass unser Engagement für kranke Kinder in Klinik, Forschung und Lehre wahrgenommen und gewürdigt wird. Frau Professorin Erika von Mutius wurde im März mit dem Gottfried-Wilhelm-Leibniz Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft ausgezeichnet. Diese herausragende Ehre unterstreicht die maßgebliche Bedeutung der Allergologie am Haunerschen Kinderspital. Frau Professor von Mutius erhielt den "Deutschen Nobelpreis" für ihre bahnbrechenden wissenschaftlichen Arbeiten zur Allergieentstehung, auf deren Boden neue Behandlungsansätze entwickelt werden können.

Zu Ehren des langjährigen Direktors der Kinderklinik im Haunerschen Kinderspital, Professor Klaus Betke, haben wir im März das erste internationale Klaus-Betke-Symposium ausgerichtet. Über 120 Teilnehmer aus verschiedenen europäischen und außereuropäischen Ländern haben den aktuellen Stand und zukünftige Entwicklungen der pädiatrischen Hämatologie diskutiert. Ein Höhepunkt war die Verleihung der Dr. von Hauner Medaille an Professor David Nathan von der Harvard Medical School in Boston, USA. Professor Nathan ist der Nestor der pädiatrischen Hämatologie und hat im Laufe seiner jahrzehntelangen Tätigkeit eine berühmte akademische Schule von pädiatrischen Hämatologen etabliert.

Wir hoffen, dass Ihnen diese Eindrücke aus dem Dr. von Haunerschen Kinderspital ein wenig die aktuelle Situation widerspiegeln. Wir wollen die Moderne mit der Tradition versöhnen, indem wir aufbauend auf dem bislang Erreichten auch in Zukunft die Grenzen unseres Wissens erweitern – zum Wohl unserer kleinen und großen Patienten mit seltenen und mit häufigen Erkrankungen. Denn auch heute noch fühlen wir uns der Trias "Helfen – Forschen – Heilen" verpflichtet, dem Motto, unter dem sich das Lebenswerk des Gründers unserer Klinik, Dr. August von Hauner, prägnant zusammenfassen lässt.

Bleiben Sie uns gewogen – wir brauchen Ihre Hilfe und Unterstützung, damit wir auch in Zukunft unserem Auftrag treu bleiben können!

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Klein
Direktor der Kinderklinik und Kinderpoliklinik



Prof. Dr. von Schweinitz
Direktor der Kinderchirurgischen Klinik